

Kreis-Blatt

für den

Kreis Westerbürg.

Postfachkonto 881
Frankfurt a. M.

Verkehrsnummer 28.

Erscheint wöchentlich 2mal, Dienstags und Freitags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „**Illustriertes Familienblatt**“ und „**Landwirtschaftliche Beilage**“ und beträgt der Abonnementspreis in der Expedition pro Monat 40 Pfg. Durch die Post geliefert pro Quartal 1,75 Mark auf Einzelne Nummer 10 Pfg. — Da das „Kreisblatt“ amtliches Organ von 82 Bürgermeistereien ist, haben Anzeigen die wirksamste Verbreitung. Insertionspreis: Die viergespaltene Garmond-Beile oder deren Raum nur 15 Pfg.

Das Kreisblatt wird von 80 Bürgermeistereien in eigenem Kasten am Rathaus ausgehängt, wodurch Inserate eine beispiellos große Verbreitung finden. Mitteilungen über vorkommende Ereignisse, Notizen u., werden von der Redaktion mit Dank angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von P. Raesberger in Westerbürg.

Nr. 58.

Dienstag, den 21. Juli 1914.

30. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Nachweisung

über

den Geschäftsbetrieb und die Ergebnisse der Kreis-Sparkasse zu Westerbürg.

für das Rechnungsjahr vom 1. April 1913 bis 31. März 1914.

1. Gründungsjahr der Sparkasse 1904
2. a) Zahl ihrer Filial- oder Nebenzassen —
- b) „ „ Annahmestellen 55
- c) „ „ Verkaufsstellen für Sparmarken 84
- d) Die Sparmarken lauten auf den Betrag von 10 Pfg.
- e) Der Umsatz an Sparmarken betrug im Berichtsjahre 154 Mark.

3. Zahl der wöchentlichen a. Amtstage b. Amtsstunden während welcher Einlagen angenommen werden bei der Sparkasse 3 12 bei den Annahmestellen täglich.

Ebenso werden bei der Sparkasse die Dienstgeschäfte und der geschäftliche Verkehr mit dem Publikum möglichst täglich erledigt.

4. Einlagen auf ein Buch (Konto):
 - a) niedrigste, statutarisch zulässige (Beginn) 1 M.
 - b) höchste, statutarisch zu den gleichen Bedingungen wie die niedrigste Einlage, zulässige (Abschluss) 3000 M.
 - c) Die Höchsteinlage kann mit Genehmigung des Sparkassenvorstandes von Kreiseingewesenen unbeschränkt überschritten werden.

5. An Sparkassenbüchern
 - a) wurden im Laufe des Rechnungsjahres ausgegeben 235 Stück
 - b) befanden sich am Schlusse des Rechnungsjahres im Umlaufe:

mit Einlagen	bis	60 Mark	1050
„ „ „	über 60	150	210
„ „ „	150	300	184
„ „ „	300	600	275
„ „ „	600	1500	303
„ „ „	1500	3000	110
„ „ „	3000	10000	76
„ „ „	10000		6

überhaupt 2,214 Stück

darunter gesperrte Sparkassenbücher, d. h. solche, deren Auszahlung statutarisch an bestimmte Voraussetzungen (Großjährigkeit, Verheiratung u. dgl.) geknüpft ist (mit einem Sicherungsvermerk gegen Abhebung durch Unbefugte versehene Bücher sowie Mündelgeldbücher sind in diesem Sinne nicht als gesperrt zu betrachten) 152 Stück

6. Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres M. 1 094 701,26
7. Zuwachs während des Rechnungsjahres:
 - a. durch Zuschreibung von Zinsen „ 33 673,54
 - b. durch Neueinlagen „ 493 143,31
8. Ausgabe im Rechnungsjahre für zurückgenommene Einlagen „ 347 698,66
9. Betrag der Einlagen nach Abschluss des Rechnungsjahres „ 1 273 819,45
10. Betrag des Reservefonds „ 8 253,74

11. Zinsverhältnisse:

- a) Zinsen, die die Sparkasse für ihre Einlagen gewährt 3 1/2 Prozent für Einlagen bis 10000 M. und für höhere Einlagen 3 3/4 Prozent.
Sodann für Einlagen mit einjähriger Kündigung von 4000 M. an aufwärts 3 3/4 Prozent.
- b) Zinsbruttoeinnahmen des Rechnungsjahres (einschl. fälliger, aber nicht eingegangener Zinsreste) M. 47 763,40
- c) Zinsausgaben (einschl. zugeschriebener Zinsen) an die Gläubiger der Sparkasse im Rechnungsjahre „ 39 480,86
- d) Zinsüberschüsse „ 8 282,54
12. Betrag der Verwaltungskosten der Sparkasse im Rechnungsjahre „ 4 494,90
13. Reingewinn nach Abzug aller Verwaltungskosten „ 2 748,70
14. Von den Beständen der Sparkasse sind am Schlusse des Rechnungsjahres zinsbar angelegt „ 1244 526,69

Davon zu einem Zinsfuße von			
3 %	zwischen 3 % und 4 %	4 %	zwischen 4 % und 5 %

a. in Hypotheken oder Grundschulden und zwar:			
auf städtische Grundst. 98 625,48 M.		71 533,88	27 091,50
auf ländliche Grundst. 321 228,33 „		143 263,62	177 964,71
b. in Inhaberpapieren zum Bilanzwerte, d. h. zum Tageskurse bei Abschluss des Rechnungsjahres, oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem 153 331,50 M.	100 064,50	2 886,00	50 381,00
c. auf Schuldscheine:			
ohne Bürgschaft — M.			
mit Bürgschaft 45 454,62 M.			45 454,62
d. gegen Wechsel — M.			500,00
e. gegen Kaufstand 500,00 M.			
f. bei öffentl. Instituten u. Korporationen 625 386,76 „	5 353,92	228 051,94	391 980,90
Zusammen 1244 526,69 M.	5 353,92	100 064,50	445 735,54

Westerbürg, den 15. Juli 1914.

Der Direktor
Abicht, Landrat

Der Rendant
A. B. Becker.

Diesenigen Herren Bürgermeister, die mit der Erledigung meiner Verfügung vom 26. Juni 1914 Kreisblatt No. 52 betr. Bestellung des Wertchens „**Berechnung der Servientenschädigung für Quartierleistung an die Gruppen im Frieden**“ noch im Rückstande sind, werden an die Erledigung binnen 5 Tagen erinnert.

Westerbürg, den 15. Juli 1914.

Der Landrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Der Kreisausschuß hält seine Ferien während der Zeit vom 21. Juli bis 1. September d. Js. Während der Ferien dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in schleunigen Sachen abgehalten werden. Sie wollen dies in ordnungsgemäßer Weise bekannt machen.

Westerbürg, den 10. Juli 1914.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses
des Kreises Westerbürg.

Bekanntmachung.

Die Tuberkulose-Ausstellung hat am 21. d. Mts. in dem Saal des Gastwirts Wilhelm Jung zu Westerbürg (Oberstadt) begonnen und dauert bis einschließlich Sonntag, den 26. d. Mts. Geöffnet ist das Museum von 10—2 Uhr und von 4—8 Uhr an allen Tagen der Ausstellung und steht jedermann während dieser Zeit zur Besichtigung zur Verfügung. Eintritt wird nicht erhoben. Am Donnerstag Nachmittag 6 Uhr hält Herr Sanitätsrat Dr. Müller zu Wallmerod in dem Ausstellungslokal einen Vortrag und am Freitag zur selben Stunde Herr Dr. Schmitz zu Rennerod. An den übrigen Tagen wird Herr Kreisarzt Dr. Bachnio Vorträge halten. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der Besuch des Museums im Interesse und Vorteil eines jeden einzelnen liegt und daher keiner die ihm gebotene günstige Gelegenheit unbenutzt vorübergehen lassen darf.

Westerbürg, den 20. Juli 1914.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses
des Kreises Westerbürg.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Zum Zwecke der Stellung von Anträgen auf Beihilfen zu den Armenlasten für leistungsschwache Gemeinden aus der Staatsrente wollen Sie mir sofort und längstens binnen 10 Tagen

- a. den Betrag der gesamten Armenlasten für das Rechnungsjahr 1913 (Titel 11 der Ausgaben).
- b. Die Einnahmen für die Armenpflege für das Rechnungsjahr 1913 (Zinsen, Erstattung von Kosten einschl. einer eventl. gewährten Beihilfe Titel 10 der Einnahmen) mitteilen.

Westerbürg, den 17. Juli 1914.

K. 5162.

Der Landrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Betr. Die Einführung der amtlichen Zeichenschan.

Unter Bezugnahme auf die in No. 51 des Kreisblatts abgedruckte Polizei-Verordnung nebst Ausführungsbestimmungen vom 17. Juni 1914 bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß nachstehende Herren als amtliche Zeichenschaner bestellt worden sind:

1. Dr. Schmitz, Rennerod,
2. Dr. Emrich, Emmerichenhain,
3. Kreisarzt Dr. Bachnio, Westerbürg,
4. Dr. Inhülsen, Westerbürg,
5. Sanitätsrat Dr. Müller, Wallmerod,
6. Dr. Heibgen, Freilingen,
7. Sanitätsrat Dr. Weyher, Hadamar,
8. Dr. Froning, Montabaur,
9. Dr. Haras, Holzappel,
10. Dr. Raul, Birges, und
11. Dr. Sogrewe, Limburg.

Westerbürg, den 17. Juli 1914.

l. 3196.

Der Landrat.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Die diesjährigen Kaisermandöver. Sicherem Vernehmen zufolge werden an den diesjährigen Kaisermandövern der König von Griechenland sowie der junge österreichisch-ungarische Thronfolger teilnehmen. Ebenso wird der Chef des rumänischen Generalstabes, der bereits eine Einladung erhalten hat, den Mandövern beimohnen. Der König von Italien wird bei seinem Aufenthalt in Deutschland anlässlich seiner Teilnahme an den Kaisermandövern auch sein preussisches Husaren-Regiment König Humbert von Italien (1. Kurhessisches Nr. 13.) in Driedenhofen besichtigen.

Die hessischen Landtagswahlen. Die Landtagswahlen im Großherzogtum Hessen sind auf den 6. November anberaumt worden.

Die Einweihung der Eddertalsperre wird, wie aus Waldeck gemeldet wird, am 25. August in Gegenwart des Kaisers stattfinden.

Berlin, 18. Juli. Wie man erfährt entspricht die Blättermeldung, daß das Luftschiff „Z. IV.“ die russische Grenze überflogen habe, nicht den Tatsachen. An der Stelle, wo das Luftschiff der Grenze am nächsten kam, hatte es von ihr zwei Kilometer Abstand. Trotzdem es von den russischen Grenzposten beschossen wurde, konnte die Besatzung dies nicht wahrnehmen, da das Propellergeräusch die Gewehrschüsse aus solcher Entfernung übertönte.

Coburg, 18. Juli. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Kreise Coburg-Gotha I. wurden bis 9 Uhr abends gezählt: für Arnhold (Fortschrittliche Volkspartei) 9019 Stimmen, für Hofmann (Sozialdemokrat) 5759 Stimmen. Das Ergebnis von sechs Orten steht noch aus. Arnhold ist somit gewählt.

Die Aussperrung in der Lausitzer Tuchindustrie. Da bis Samstag zwischen den Arbeitgeber und Arbeitnehmern der Lausitzer Tuchindustrie eine Verständigung über die bestehenden Streitfragen nicht erzielt wurde, tritt die Aussperrung von 30000 Arbeitern in 350 Betrieben der Niederlausitz in Kraft. Nicht ausgesperrt werden die Musterweber, Aufseher, Wächter, Feizer, Meister, Untermeister und Meisterinnen.

Karlsruhe, 18. Juli. Der badische Finanzminister hat die Zurückziehung sämtlicher weiblicher Beamten aus dem Bereiche der badischen Staatseisenbahn befohlen und gleichzeitig die Aenderung der gesamten mittleren Beamtinnenlaufbahn angeordnet. Weibliche Beamte dürfen in Zukunft nur noch als Unterbeamte fungieren, ohne direkten Amtsverkehr mit dem Publikum. Die Ursache der Verfügung ist in einer Fülle von Beschwerden aus dem Publikum zu erblicken.

Ausland.

Budapest, 17. Juli. Der „Pester Lloyd“ hält gegenüber dem Belgarder Dementi seine Meldung über die Erhöhung des serbischen Friedenspräsenzstandes auf 110 000 Mann aufrecht. — Auch aus Serajewo nach hier gelangte Nachrichten besagen, daß die Meldungen über serbische Reservisten-Einberufungen tatsächlich der Wahrheit entsprechen. In hiesigen maßgebenden Kreisen wird erklärt, daß durch diese Maßnahmen ebenso wenig wie durch die serbischen Ablehnungsversuche die von Oesterreich-Ungarn geplanten Schritte beeinflusst werden können.

Wien, 17. Juli. Von besonderer Seite erfährt die „Neue Presse“ über die Auffassung, welche Rußland von der zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien herrschenden Spannung hat, folgendes: Rußland hofft, daß Oesterreich-Ungarn keine Forderungen an Serbien stellt, welche die nationale Selbständigkeit Serbiens irgendwie bedrohen. Rußland wird, wenn die Forderungen der österreichisch-ungarischen Monarchie gemäht sind, gewiß im Interesse des Friedens alles tun, um sie zu unterstützen.

Paris, 17. Juni. Eine halbamtliche Note teilt mit, daß das Kriegsministerium schon 14 Tage vor dem Beschluß des Senats eine Kommission ernannt hat, welche in genauer Weise die für die Verbesserung des Kriegsmaterials gemachten Ausgaben an der Ostgrenze kontrollieren soll. Die Kommission, an deren Spitze ein General und ein Generalkontrollleur stehen, wird ihre Arbeit unverzüglich beginnen.

Durazzo, 17. Juli, abends. Die Briefe der Aufständischen an die Gesandten Italiens, Rußlands, Englands und Frankreichs sind heute mittag überreicht worden. Sie sind ehrerbietig abgefaßt. Die Aufständischen bitten darin die Minister, morgen bei der Zusammenkunft in Schiaf zu vermitteln, wo die Aufständischen ihre Wünsche kundtun, um unnützes Blutvergießen zu vermeiden. Die Gesandten traten zu einer Besprechung zusammen und beschloßen, die Gesandten Oesterreich-Ungarns und Deutschlands von den Wünschen der Aufständischen in Kenntnis zu setzen, sowie den Aufständischen anheimzustellen, auch den Vertretern der übrigen Mächte solche Briefe zu senden; dann erst werde man eine Entscheidung treffen.

Mexiko, 18. Juli. Das diplomatische Korps ließ heute durch seinen Doyen, den spanischen Gesandten, den neuen Präsidenten Corbajal im Nationalpalast begrüßen. Der Gesandte gab in seiner Ansprache der Hoffnung Ausdruck, daß Mexiko endlich dem Frieden sich nähern möge, den das diplomatische Korps ernstlich ersehne und der für Mexiko nötig sei. Der Präsident erwiderte, er versichere das diplomatische Korps, daß er keine Mühe scheuen werde, das patriotische Ziel zu verwirklichen, daß der Frieden in Mexiko hergestellt und infolge davon die Vereinigung aller Mexikaner durchgeführt werde.

Aus dem Kreise Westerbürg.

Westerbürg, den 21. Juli 1914.

Jugendpflegerkursus in Westerbürg. In der Zeit vom 3.—8. August d. Js. wird in Westerbürg ein Kursus zur Ausbildung und Fortbildung von Jugendpflegern abgehalten. Am Kursus beteiligen sich 44 Personen. Der Herr Regierungspräsident hat die Leitung des Kursus Herrn Lehrer Meurer, Frauenstein übertragen.

Wasser für erhitze Pferde? Viele sind der Ansicht, daß das von der Arbeit in den Stall gebrachte, stark erhitze Pferd vor der Fütterung kein Wasser bekommen dürfe. Das ist jedoch eine falsche Ansicht. Das Tier erleidet an heißen Tagen durch Verdunstung und Schweiß einen Gewichtsverlust, infolgedessen ist die Speichelabsonderung viel zu gering, um das trockene Futter hinunterschlucken zu können. Es ist daher unbedingt nötig, vor Hingabe des Futters erst mit etwas überschlagenem und vielleicht auch mit Kleie vermishtem Wasser zu tränken. Der Mensch, wenn er aus der Hitze nach Hause kommt, hat ebenfalls keinen Appetit auf trockene Nahrung.

Natrium gegen Hitzschlag. Wohl kennt jeder das alte Hausmittel Natron bicarbonicum, das bei allerlei Störungen des Appetits und der Verdauung gute Dienste leistet. Neu dürfte dagegen seine Verwendung gegen Hitzschlag sein. Die jüngsten schweren Fälle von Hitzschlag z. B. in Berlin und bei den Markburger Jägern, veranlassen uns deshalb auf Grund der Erfahrungen des bayerischen Hauptmanns Storch, die im „Militär-Wochenblatt“ veröffentlicht sind, auf diese Verwendungsart des Natron hinzuweisen. Herr Hauptmann Storch ließ bei Märschen seiner Kompanie täglich 1000 Natron-Tabletten durch die Korporalschaftsführer mitnehmen. Leute, die als unsichere Marschierer bekannt waren, erhielten direkt solche Tabletten ausgehändigt. Unterwegs wurden die Leute dann be-

obachtet, und wer Schwächezeichen zu erkennen gab, bekam sofort eine Tablette, die er einfach auf der Zunge zergehen ließ. Einzelne nahmen bis zu 10 Tabletten. Das Ergebnis war, daß kein Mann der Störwischen Kompanie je wegen Erschöpfung austrat, oder gar hitziglagähnliche Erscheinungen aufwies, während dies bei anderen Abteilungen unter gleichen Verhältnissen an vielen Tagen der Fall war. Bei der bequemen Art der Mitführung und der geschilderten prompten Wirkung verdient dies Mittel daher gewiß die Aufmerksamkeit weiterer Kreise und sollte namentlich bei unseren Herbstmanövern in größerem Umfange erprobt werden.

Grünes Gemüse sollte jetzt täglich genossen werden, denn es wird infolge seines Eisengehaltes als blutbildendes Mittel sehr geschätzt, auch weil sie durch ihren Gehalt an Würzstoffen als Geschmacksreize wirken und die Verdauungsflüsse anregen. Das trockenste, saftlose Suppenfleisch wird genießbar, wenn es zusammen mit einem kräftigen, schwachsauren Gemüse genossen wird. Junge Gemüse, junge Erbsen, Bohnen, Spargel, Blumenkohl usw. sind ferner leicht verdaulich. Sie können daher auch in der Krankenkost und bei Magenleiden verabreicht werden.

Meisterkurse der Stadt Frankfurt am Main. In Frankfurt a. M. finden alljährlich die sogenannten „Großen Meisterkurse“ statt. Zweck und Aufgabe der Meisterkurse ist die Förderung des Handwerks und Kleingewerbes durch Verbreitung einschlägiger Kenntnisse und Fertigkeiten. Durch Teilnahme an diesen Kursen wird Gewerbetreibenden Gelegenheit geboten, sich in ihrem Beruf theoretisch und praktisch sowie auch hinsichtlich der erforderlichen Zeichnerfertigkeiten zu vervollkommen. Es wird deshalb besonders Gewicht darauf gelegt, daß die Teilnehmer die von ihnen zu verwendenden Materialien, technischen Hilfsmittel, neueren Arbeitsverfahren sowie die Einrichtungen und Wirkungsweisen von Kraft- und Arbeitsmaschinen eingehend kennen lernen, sich mit den Grundsätzen einer zweckmäßigen Buchführung und Kalkulation vertraut machen und endlich sich von den für den Gewerbetreibenden wichtigen gesetzlichen Bestimmungen, den wirtschaftlichen und sozialen Einrichtungen die nötigen Kenntnisse verschaffen. Der Unterricht im Zeichnen und in theoretischen Fächern wird von Fachmännern und Berufslehrern erteilt, die Werkstattarbeiten werden unter der Leitung von Handwerksmeistern gemäß den besonderen Lehrplänen ausgeführt. Um den Unterricht in der verfügbaren Zeit möglichst nutzbringend zu gestalten, wird sowohl im Zeichnen als auch bei Ausführung der Werkstattarbeiten durch die Wahl der Aufgaben der Vorbildung des Teilnehmers, sowie seinen besonderen Wünschen Rechnung getragen. Es sind Volkskurse und ein Teilkurs vorgesehen. Erstere sind bestimmt für die Berufsangehörigen des Schreiner-, Schlosser-, Tapezierer-, Schuhmacher- und Schneider-Handwerks. Ein Teilkurs soll zunächst für Maler, Badier und Weißbinder abgehalten werden. Zur Teilnahme an den Kursen werden neben Meistern und selbständigen Handwerkern auch Gehilfen zugelassen, letztere namentlich dann, wenn sie die Absicht haben, sich in Kürze selbständig zu machen oder sich der Meisterprüfung zu unterziehen. Die Dauer der Kurse für Schreiner, Schlosser, Tapezierer sowie für Maler, Badier und Weißbinder soll je 8 Wochen, die der Kurse für Schuhmacher und Schneider je 6 Wochen umfassen. Die Unterrichtszeit ist für sämtliche Kurse mit Ausnahme des Kurses für Maler, Badier und Weißbinder, täglich von 8—12 Uhr und von 2—7 Uhr. Der Unterricht für Maler, Badier und Weißbinder findet im Winter an 3 Nachmittagen und in einigen Abendstunden von 5—9 Uhr statt. Die Zahl der Teilnehmer an jedem Kursus soll mindestens 6 und höchstens 10 betragen. Das Unterrichtsgeld ist für jeden Volkskurs auf 30 Mark festgesetzt; für den Kursus für Maler pp. sind 20 Mark zu entrichten. Das Unterrichtsgeld ist nach erfolgter Aufnahme an die Kasse der Städtischen Gewerbeschule einzuzahlen. Außerdem hat jeder Teilnehmer die Kosten für die Versicherung seiner Person gegen Unfälle zu tragen, welche ihm in der Werkstatt oder bei Beschäftigungen von gewerblichen Betrieben während der Dauer des Besuchs eines Meisterkurses zugefallen können. Jeder Teilnehmer hat mit dem Unterrichtsgeld den Betrag von 1 Mark 40 Pfennigen zu erlegen, wofür nach dem mit der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft abgeschlossenen Vertrag für den infolge eines Unfalles eingetretenen Todesfall 3000 Mark, für den Invaliditätsfall 9000 Mark und als tägliche Entschädigung bei vorübergehender, gänzlicher Erwerbsunfähigkeit 3 Mark gezahlt werden. Es wird den Teilnehmern anheimgestellt, neben vorstehender eine weitere Versicherung einzugehen. Die für den Unterricht erforderlichen Zeichengeräte werden den Kuristen für die Dauer des Kurses leihweise zur Verfügung gestellt, Schreib- und Zeichenhefte sowie Zeichenpapier werden ihnen unentgeltlich überlassen. Die Materialien für die in den Werkstätten herzustellenden Gegenstände werden von den Meisterkursen bereitgestellt. Die erwähnten Gegenstände bleiben Eigentum der Meisterkurse. Sie können indes auf Wunsch den Herstellern gegen Ertrag der Materialkosten überlassen werden (§ 6 der Unterrichts- und Betriebsordnung). Stipendien können Kuristen, die im Regierungsbezirk Wiesbaden ansässig oder beschäftigt sind und deren Verhältnisse es rechtfertigen, vom Kuratorium der Meisterkurse bewilligt werden. Ein bezügliches Gesuch ist gleichzeitig mit dem Aufnahme-Gesuch einzureichen. An Geldbeihilfen sind im Höchstbetrage etatsmäßig vorgesehen für Meister, die in Frankfurt an-

sässig sind 100 Mark, Gehilfen, die in Frankfurt beschäftigt sind 60 Mark, Meister, die außerhalb Frankfurts ansässig sind 150 Mark, Gehilfen, die außerhalb Frankfurts beschäftigt sind 80 Mark. Gesuche um Aufnahme und um ein Stipendium sind eigenhändig geschrieben und mit den nötigen Belegen versehen an den Leiter der Kurse, Herrn Direktor Bad, Molke-Allee 23, einzureichen. Formulare für Aufnahme- und Stipendien-Gesuche können, ebenso wie Lehr- und Stundenpläne, aus der Kanzlei der Städtischen Gewerbeschule, Molke-Allee 23, kostenfrei bezogen werden. Eine Bescheinigung über die Teilnahme an einem der genannten Meisterkurse wird den Kuristen auf Verlangen nach beendigem Unterricht ausgestellt. Zeugnisse werden nicht erteilt. Die erste Reihe der dreijährigen Meister-(Voll-)Kurse — für Tapezierer, Schreiner und Schneider — soll am 17. August d. J. eröffnet werden, die zweite Reihe — für Tapezierer, Schneider, Schreiner, Schlosser und Schuhmacher — wird am 6. Januar n. J. ihren Anfang nehmen. In der Zwischenzeit wird, am 1. Dezember d. J. beginnend, ein Teilkursus für Maler stattfinden. Lehrpläne, Formulare zur Anmeldung sowie zur Erlangung eines Stipendiums können von Interessenten durch die Kanzlei der Gewerbeschule unentgeltlich bezogen werden. Die Anmeldungen für die am 17. August cr. beginnenden Kurse haben bis zum 5. August cr. zu erfolgen.

Unterstützungsgesuche von ehemaligen Heeresangehörigen des Mannschaftsstandes und von Unterbeamten der Militärverwaltung sowie von deren Hinterbliebenen werden noch immer häufig unmittelbar an das Kriegsministerium gerichtet. Ueber derartige Gesuche haben aber bestimmungsgemäß die örtlich zuständigen Generalkommandos allein und endgültig zu entscheiden. Um Verzögerungen in der Erledigung der Unterstützungsgesuche zu vermeiden, kann den Gesuchstellern der vorerwähnten Unterklassen somit in ihrem eigenen Interesse nur dringend geraten werden, sich vorkommendenfalls an das für ihren Wohnort zuständige Bezirkskommando zu wenden, das die Gesuche dem ihm vorgesetzten Generalkommando vorzulegen hat. Die Bewilligung der Veteranen-Beihilfen erfolgt durch die Zivilbehörden. Gesuche um diese Beihilfen sind daher stets an die Ortsbehörde, in Berlin an das Königl. Polizeipräsidium, zu richten. Eingaben an das Kriegsministerium sind zwecklos, da diesem eine Einwirkung auf die Entscheidung der Zivilbehörden nicht zusteht. Durch Eingaben an das Kriegsministerium geht nur unnötig Zeit verloren.

Aus Nah und Fern.

Diez, 17. Juli. Seit einigen Tagen ziehen schwere Gewitter durch das Lahntal. Das schwerste ging aber gestern abend zwischen 7 bis 9½ Uhr nieder. Die Gemarkung Heißenbach wurde von einem Wolkenbruch heimgesucht. Der Ausläufer davon erstreckte sich über den St. Peter und große Wassermassen wurden davon unserem Stadtteil Sachsenhausen zugeführt. Zwei Wohnhäuser waren in großer Gefahr, weshalb die Feuerwehr alarmiert wurde, um die Bewohner zu retten. Auch im unteren Lahntal müssen starke Überschwemmungen der Eisenbahn stattgefunden haben; die Eisenbahnarbeiter rückten von hier mit einem Extrazug zur Hilfeleistung ab. Alle Abendzüge kamen mit über einer Stunde Verspätung an.

Wetzlar, 17. Juli. Auf einem durch die Regengüsse der letzten Tage gebildeten Teiche vergnügten sich heute nachmittag die im Alter von 10 und 13 Jahren stehenden Söhne des Schneiders Petry von hier mit Fahren auf einem Floß. Dieses kippte, und die beiden Knaben ertranken.

Rassel, 18. Juli. Die Kaiserin hat ihre Absicht, nach Schloß Homburg v. d. H. überzusiedeln, aufgegeben und verbleibt bis zum September in Schloß Wilhelmshöhe.

Schimsheim i. Rheinhessen, 17. Juli. Eine Braut am Tage vor der Hochzeit spurlos verschwunden. Große Aufregung herrscht hier wegen des spurlosen Verschwindens der 29 Jahre alten Landwirtschtochter Anna Weiß von hier. Das Mädchen wollte gestern mit seinem Verlobten, dem Landwirt Johann Heiß aus Sprendlingen, Hochzeit feiern, am Tage vorher fuhr das Mädchen nach Sprendlingen, um dort die neue Wohnung einzurichten. Nach Beendigung dieser Arbeit verabschiedete sie sich von ihrem Bräutigam, um nach Hause zu fahren, das Mädchen ist indes nicht hierher zurückgekehrt, sondern fuhr, wie jetzt feststeht, in entgegengesetzter Richtung mit dem Zug nach Bingen. Von dort aus ist jede weitere Spur von ihm verschwunden. Da keinerlei Ursachen für eine absichtliche Entfernung des gefunden und durchaus normalen Mädchens vorliegen, insbesondere auch ein Selbstmord als absolut ausgeschlossen erscheint, so verbleibt nur noch der Verdacht bestehen, daß das Mädchen einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Man vermutet, daß es einen nahezu 400 Mark betragenden Barbetrag, den es bei sich trug, unvorsichtiger Weise sehen ließ und vielleicht im Zuge unter irgend welchen Vorpiegelungen weggelockt und verschleppt oder gar ermordet wurde.

Ein Dichter der Schönheit wird in diesen Tagen wieder der unerdienten Vergessenheit entrissen werden, und jeder, der sich auch heute noch das Gefühl für das wahre Schöne bewahrt hat, wird es mit hoher Freude begrüßen, daß das allbeliebte, über die ganze Erde verbreitete Familien- und Wochenblatt „Mode und Haus“, Verlag John Henry Schöner, G. m. b. H., Berlin W. 57, in einem wunderhübschen, illustrierten Artikel auf Robert Hamerling, einen unserer Besten, anlässlich seines 25. Todestages hinweist.

Uebrigens ist auch diese Nummer wieder herrlich ausgestattet! Neben der Belletristik ein reicher Moderteil, Handarbeiten, die „Illustrierte Kinderwelt“, spannende Romane und vieles andere noch. Ganz speziell machen wir auf den jeder Nummer beiliegenden muntergültigen Schnittbogen aufmerksam, außerdem liefert der Verlag Normalstücke unterm Selbstkostenpreis „Mode und Haus“ kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur 1 Mk., wofür 6 Nummern geliefert werden. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probenummern erhältlich bei ersteren und durch den Verlag John Henry Scherwin, G. m. b. H., Berlin W. 57.

Bieh-Preise.

Antliche Notierungen am Schlachtviehhof zu Frankfurt a./M. vom 20. Juli.			Für 1/2 Kilogr. Lebendgewicht.		
Ochsen	1. Qual.	Mark 46-52	Kälber	1. Qual.	52-56
	2. „	41-45		2. „	50-54
Bullen	1. „	42-45	Schafe	1. „	42-00
	2. „	38-41		2. „	00-00
Färse	1. „	39-44	Schweine	1. „	44-47
Rübe	2. „	35-40		2. „	42-44

Öffentlicher Wetterdienst.

Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wetterausichten für Mittwoch, den 22. Juli 1914.

Meist wolfig, weitverbreitete Gewitter oder Gewitterregen, geringe Abkühlung.

Bekämpfung der Tuberkulose im Kindesalter.

Der Frankfurter Verein für Reconvaleszenten-Anstalten (Vorsitzender Dr. F. Hallgarten) hat im Juni 1914 seine Tätigkeit auf dem Gebiete der Krankensfürsorge durch die Errichtung einer Kinderstation von 10-12 Betten in der Heilstätte Ruppertsheim erweitert. Die Station ist im Parterrestock des Frauenhauses untergebracht. Die Kinder nehmen an allen therapeutischen Einrichtungen der Anstalt teil und sind einer geprüften, durchaus erfahrenen Kinderpflegerin anvertraut.

Es sind zur Aufnahme geeignet:

Fieberfreie Kranke mit Skrophulose und nicht zu weit vorgeschrittener aktiver Tuberkulose.

Die Kinder tragen Anstaltskleidung, haben später ganz leichte Beschäftigungsarbeiten durchzuführen und bekommen durch Unterricht Gelegenheit, ihre Schulkennntnisse auf dem Laufenden zu erhalten. Die ärztliche Behandlung liegt in den Händen des Chefarztes Dr. Schellenberg. Näheres über Kurkosten etc. zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Vereins Frankfurt a. M. Stiftstr. 30.

Bekanntmachung

betrifft Ausbau des 2. Gleises
Westerburg-Erbach.

Am Samstag, den 25. Juli d. Js. nachm. 2 Uhr findet am Wege Westerburg-Langenhahn in km 29,4×20 ein örtlicher Prüfungstermin des Sonderentwurfs für die geplante Wegeunterführung statt.

Ich gebe hiervon mit dem Bemerken Kenntnis, daß Beteiligte in diesem Termin ihre Interessen wahrnehmen und Einsprüche erheben können.

Westerburg, den 18. Juli 1914.

Der Bürgermeister:
Kappel.

5828

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung,

ihre geübten Wissen und Können dem Studium der weltbekannten

Selbst-Unterrichts-Werke

verbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht.

Herausgegeben vom Rustischen Lehrinstitut.

Redigiert von Professor C. Ilzig.

5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium

Das Realgymnasium

Die Oberrealschule

D. Abiturienten-Exam.

Der Einj.-Freiwillige

Die Handelsschule

Das Lyzeum

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf.

(Einzeln Lieferungen à Mark 1.25.)

Ansichtssendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 2.-

an zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts-

werke, Methode Rustin, setzen

keine Vorkenntnisse voraus und

haben den Zweck, den Studierenden

1. den Besuch wissenschaftlicher

Lehranstalten vollständig zu er-

setzen, den Schülern

2. eine umfassende, gezielte Bildung,

besonders die durch den Schul-

unterricht zu erwerbende Kennt-

nisse zu verschaffen, und

3. in vorzüglicher Weise auf Examen

vorzubereiten.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben

über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluß-

prüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Grasversteigerung.

Donnerstag, den 23. Juli d. Js.,

vormittags 9 Uhr

anfangend, wird der Grasertrag der Bierwiese an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Westerburg, den 18. Juli 1914.

Der Magistrat.
Kappel.

5832

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über den Nachlaß des Rechnungsführers Ludwig Schneider von Irmitraut soll jetzt die Schlussverteilung erfolgen. Es sind dazu 3004,69 Mark verfügbar. Zu berücksichtigen sind noch 180 959,56 Mark nicht bevorrechtigte Forderungen.

Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichts hier selbst eingesehen werden.

Rennerod, den 17. Juli 1914.

Der Konkursverwalter: Niebel, Prozeßagent.

5825

Sperber-Motowagen!

Wir haben einige gebrauchte, tadellos erhaltene Wagen preiswert abzugeben.

Anfragen erwünscht.

Norddeutsche Automobil-Werke, Hameln.

5815

Neue Frühkartoffeln

versenden zu Mk. 4.— per Zentner mit Sack ab Frankfurt gegen Nachnahme

5830

Gebrüder Oppenheimer

Frankfurt a. M.

Telefon Amt Hansa 7196 u. 7197.

Ein tüchtiges älteres 5827

Mädchen

mit etwas Kochkenntnissen gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Frau Rosenbauer,

Limburg, Diezstr. 12

Neue Kartoffeln

frühe Kaiserkrone

versenden billigst

Münz & Brühl,

Limburg, Lahn,

Telefon Nr. 31.

5806

Zu verkaufen

fast neues Damenrad, eine B.-Trompete mit A.-Bogen.

Abzug.

5823

Hönscheid,

Gershausen b. Westerburg.

Neue Kartoffeln

prima Kaiserkrone, 50 Kilo

Mk. 4,00

mit Sack, ab Friedberg, versendet unter Nachnahme

5829

Jakob Stern Simon

Friedberg (Hessen)

Telephon 368.

Herrschaftliche

Wohnung

Bahnhofstr. 41 (abgeschlossene Etage) bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badezimmer, separater Waschküche, 2 geräumigen Kellern, Kammer und Speicher, Veranda mit schöner Aussicht, Garten per 1. Oktober oder früher wegen Wegzug zu vermieten. Auskunft daselbst und bei

5821

Gebrüder Kreckel,
Gemünden.

Frühkartoffeln

Kaiserkrone per Zentner à Mk. 4.— mit Sack, ab Friedberg, versendet gegen Nachnahme

Julius Wertheimer

Friedberg (Hessen)

Telefon 362. 5831

Henkel's Bleich-Soda für den Hausputz.